

und fällen sie.
Die Menschen lieben die Erde
und vernichten sie.
Deshalb habe ich Angst,
wenn jemand zu mir sagt:
„Ich liebe Dich“.

Melli aus Pähl

Schritt für Schritt

Die Sonne geht auf. Noch.
Der Mond geht auf. Noch.
Die Saaten gehen auf. Noch.
Unsere Augen gehen auf.
Endlich!

Hans Manz

* * *

Erst, wenn der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen,
werdet ihr feststellen,
dass man Geld nicht essen kann!

Indianischer Spruch

b. Nehmen Sie Stellung dazu, was Sie erfahren haben.

Umweltschutz

1  **Unsere Umwelt schützen.**

a.  **Lesen Sie das Interview. Welche Probleme haben den Reporter interessiert?**

Reporter: Ob groß oder klein, schwarz oder weiß – wir leben alle auf derselben Erde. Doch sie gehört nicht uns allein. Wir haben sie – nach einer alten Weisheit der Indianer – nur von unseren Kindern geliehen. Wir „klugen“ Menschen verschmutzen, vergiften, verseuchen die Erde. Wir haben keine zweite Erde. Wir müssen sie schützen.

Herr Klodner: Das stimmt. Zum Beispiel, um Menschen und Tiere vor Lärm zu schützen, muss der Lärm reduziert werden. Um Müll und Abfall zu reduzieren, muss man das wenig produzieren. Damit wir saubere Luft einatmen, muss man doppelt so viele Bäume wie heute pflanzen. Der Mensch schadet auch viel der Natur und den Tieren. Industrie schadet auch der Umwelt. Unsere Tiere müssen sowohl vor den Menschen, als auch vor der Umwelt geschützt werden.

Reporter: Wenn man heute daran denkt, wie viel Müll produziert wird, so bekommt man schlechtes Gewissen. Was macht der Staat und was kann der Einzelne machen?

Herr Klodner: Erstens muss die Industrie mehr für die Umwelt machen: Abfälle und Müll reduzieren. Man muss die Industrie dazu bringen, dass sie weniger ihre Produkte verpackt. Manche Waren sind zweimal verpackt. Eine Möglichkeit, die Müllberge zu verringern, besteht darin, Müll zu sortieren. Den Müll muss man getrennt sammeln, damit er wieder verwendet wird. Aber den Müll zu vermeiden ist leichter, als ihn zu entsorgen.

Reporter: Was unternehmen Umweltorganisationen?

Herr Klodner: Umweltorganisationen unternehmen auch viel: Sie führen Aktionen durch, machen Projekte, helfen den bedrohten Tieren. In der ganzen Welt wird viel für die Umwelt gemacht. Aber trotzdem ist es noch wenig.

Reporter: Vielen Dank für Ihre Antworten.

b. Möchten Sie an den Experten Fragen stellen? Formulieren 3–4 Fragen und schreiben Sie sie auf.

2 Vor wem oder wovor muss das alles geschützt werden?

a. Antworten Sie auf diese Fragen.

1. Vor wem muss die Natur geschützt werden?
Wovor muss die Natur geschützt werden?
2. Vor wem muss die Erde geschützt werden?
Wovor muss die Erde geschützt werden?

3. Vor wem muss der Mensch geschützt werden?
Wovor muss der Mensch geschützt werden?
4. Vor wem muss das Tier geschützt werden?
Wovor muss das Tier geschützt werden?
5. Vor wem muss der Wald geschützt werden?
Wovor muss der Wald geschützt werden?

b.  **Warum machen wir das?**

1. Obwohl Strom viel Geld kostet, kaufen wir immer mehr elektrische Geräte.
2. Obwohl die Straßenbahn billiger als das Auto ist, fahren wir lieber Auto.
3. Obwohl man fürs Baden mehr Wasser als fürs Duschen verbraucht, baden viele Menschen sehr oft.
4. Obwohl alle über den Umweltschutz sprechen, machen nur wenige etwas für die Umwelt.
5. Obwohl alle über das Klima sprechen, will aber niemand / keiner Energie sparen.
6. Obwohl jeder etwas für die Umwelt tun muss, tut aber fast niemand / keiner etwas.

3 **Gründe für den Umweltschutz.**

a. Sehen Sie das Bild an. Warum trägt der Elch eine Gasmasken?

b.  Erfinden Sie eine kleine Geschichte.

Beginnen Sie so: Es lebte einmal ein Elch. ...

c.  Lesen Sie die Geschichte von Franz Hohler. Gibt es Ähnlichkeiten zwischen Ihren Geschichten und seiner Geschichte?



Der Verkäufer und der Elch

Kennen Sie das Sprichwort „Dem Elch eine Gasmasken verkaufen“. Das sagt man bei uns von jemandem, der sehr tüchtig ist, und ich möchte jetzt erzählen, wie es zu diesem Sprichwort gekommen ist.

Es gab einmal einen Verkäufer, der dadurch berühmt war, dass er alles verkaufen konnte. Er hatte schon einem Zahnarzt eine Zahnbürste verkauft, einem Bäcker ein Brot und einem Blinden einen Fernsehapparat. „Ein wirklich guter Verkäufer bist du erst“, sagten seine Freunde zu ihm, „wenn du einem Elch eine Gasmasken verkaufst.“

Da ging der Verkäufer soweit nach Norden, bis er in einen Wald kam, in dem nur Elche wohnten. „Guten Tag“, sagte er zum ersten Elch, den er traf, „Sie brauchen bestimmt eine Gasmasken.“ „Wozu?“, fragte der Elch, „Die Luft ist gut hier.“ „Alle haben heutzutage eine Gasmasken“, sagte der Verkäufer. „Es tut mir leid“, sagte der Elch, „aber ich brauche keine.“ „Warten Sie nur“, sagte der Verkäufer, „Sie brauchen schon noch eine.“

Und wenig später begann er mitten in dem Wald, in dem nur Elche wohnten, eine Fabrik zu bauen. „Bist du wahnsinnig?“, fragten seine Freunde. „Nein“, sagte er, „ich will nur dem Elch eine Gasmasken verkaufen.“

Als die Fabrik fertig war, stiegen so viel giftige Abgase aus dem Schornstein, dass der Elch bald zum Verkäufer kam und zu ihm sagte: „Jetzt brauche ich eine Gasmasken.“ „Das habe ich gedacht“, sagte der Verkäufer und verkaufte ihm sofort eine. „Qualitätsware!“, sagte er lustig. „Die anderen Elche“, sagte der Elch, „brauchen jetzt auch Gasmasken. Hast du noch mehr?“ „Da habt ihr Glück“, sagte der Verkäufer, „Ich habe noch tausende.“ „Übrigens“, sagte der Elch, „was machst du in deiner Fabrik?“ „Gasmasken“, sagte der Verkäufer.

Nach Franz Hohler

d. Wer tut was in der Geschichte?

1. Der Verkäufer ...
2. Die Freunde des Verkäufers ...
3. Der Elch ...
4. Die Freunde des Elchs ...

e. Warum haben Elche Gasmasken gekauft?

4 Müll sammeln, trennen und der Umwelt helfen.